

Die Tiroler Wirtschaft

Eine Analyse der Leistungs- und Strukturerhebung 2007

Amt der Tiroler Landesregierung
Raumordnung-Statistik
Landesstatistik Tirol

Innsbruck, Dezember 2009

**Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung
Raumordnung - Statistik**

Bearbeitung: **MMag. Mario Stadler**
Redaktion: **Mag. Manfred Kaiser**

Adresse: Landhaus 2
Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck
Telefon: 508 / 3622
Telefax: 508 / 3605
e-mail: raumordnung.statistik@tirol.gv.at
<http://www.tirol.gv.at/statistik>

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Zusammenfassung	3
3	Ergebnisse	4
3.1	Unternehmen und Beschäftigung	4
3.2	Bruttowertschöpfung und Wertschöpfungsquote	4
3.3	Sichtbare Arbeitsproduktion und Bruttobetriebsrate	8
3.4	Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten	10

Anhang

Methodische Erläuterungen

1 Einleitung

In der vorliegenden Arbeit werden die Struktur, die Tätigkeit und die Leistungsfähigkeit der Tiroler Unternehmen im Jahr 2007 untersucht und ein Vergleich mit dem Vorjahr durchgeführt. Als Datenbasis dient die von Statistik Austria jährlich durchgeführte Leistungs- und Strukturerhebung. Untersuchungsgegenstand sind alle Unternehmen im produzierenden Bereich der Abschnitte C bis F der ÖNACE 2003 Klassifizierung, sowie die Abschnitte G bis I, K und die Abteilung 67 im Dienstleistungssektor. Nicht in die Untersuchung miteinbezogen sind die Land- und Forstwirtschaft, die Bereiche Fischerei und Fischzucht, die öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung, das Unterrichtswesen, das Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, die Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen, die privaten Haushalte und die exterritorialen Organisationen und Körperschaften. Ebenfalls nicht in die Untersuchung inkludiert sind Betriebe und Arbeitsstätten, deren Unternehmenshauptsitz nicht in Tirol liegt.

Tabelle 1 auf der folgenden Seite zeigt die Einteilung nach Wirtschaftsabschnitten.

Abteilung	Produktionssektor
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
15	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken
17	Herstellung von Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)
18	Herstellung von Bekleidung
19	Ledererzeugung und -verarbeitung
20	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung von Möbeln)
21	Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe
22	Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
24	Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
26	Herstellung und Bearbeitung von Glas, Herstellung von Waren aus Steinen und Erden
27	Metallerzeugung und -bearbeitung
28	Herstellung von Metallerzeugnissen
29	Maschinenbau
30	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen
31	Herstellung von Geräten d. Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ae.
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
35	Sonstiger Fahrzeugbau
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen
37	Rückgewinnung (Recycling)
40	Energieversorgung
41	Wasserversorgung
45	Bauwesen
Abteilung	Dienstleistungssektor
50	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen
51	Handelsvermittlung und Grosshandel (ohne Handel mit KFZ)
52	Einzelhandel (ohne Handel mit KFZ und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen
61	Schifffahrt
62	Flugverkehr
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros
64	Nachrichtenübermittlung
65	Kreditwesen
66	Versicherungswesen
67	mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten
70	Realitätenwesen
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal
72	Datenverarbeitung und Datenbanken
73	Forschung und Entwicklung
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen

Tabelle 1

2 Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit ist eine Weiterführung der erstmals 2008 durchgeführten Analyse der Tiroler Wirtschaft. Untersucht wurde die Struktur und Wirtschaftstätigkeit der Tiroler Unternehmen im Jahr 2007.

Die Zahl der in Tirol tätigen **Unternehmen** stieg von 2006 auf 2007 um **+2,2%** auf **29.761 Unternehmen**. Die **Beschäftigung** erhöhte sich um **+ 2,6%** auf **213.715 Personen** im Jahresdurchschnitt 2007.

Die Unternehmen erwirtschafteten 2007 einen **Umsatz** von zirka **36,6 Mrd. Euro** und eine **Bruttowertschöpfung** von rund **12,3 Mrd. Euro**. Dies entspricht einer **Umsatzsteigerung** von **+7,0%** und einer **Steigerung der Bruttowertschöpfung** von **+6,0%** im Jahr 2007.

Die **sichtbare Arbeitsproduktivität** wurde in Tirol von 2006 auf 2007 um **+3,3%** auf knapp **58.000 Euro je Beschäftigten** gesteigert.

Die **Bruttobetriebsrate** lag **Tirol im** Jahr 2007 bei **15,6%** und ist gegenüber 2006 nahezu gleich geblieben.

Die durchschnittlichen **Personalkosten pro Beschäftigten** waren **in Tirol** im Jahr 2007 mit **31.000 Euro niedriger als im österreichischen Durchschnitt** (35.900 Euro).

Die **Investitionen in Sachanlagen** sanken 2007 gegenüber 2006 von rund 15.000 Euro je Beschäftigten auf 13.700 Euro. Dies entspricht einem **relativen Rückgang von rund -9,0%**. Auch die **Investitionstätigkeit**, das sind Sachinvestitionen je Beschäftigten, **sank um -5,9%**. Der Anstieg der Investitionstätigkeit im Produktionssektor um **+11,2%** konnte den Rückgang der Investitionen je Beschäftigten im Dienstleistungssektor um **-12,1%** nicht kompensieren.

In Tirol zeigt sich erwartungsgemäß eine deutliche Dominanz des **Dienstleistungssektors**. Knapp **81% der in Tirol tätigen Unternehmen** waren 2007 diesem Sektor zuzuschreiben. In der folgenden Abbildung ist die prozentuelle Aufteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf die Sektoren Dienstleistung und Produktion dargestellt.

Aufteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf die Wirtschaftssektoren

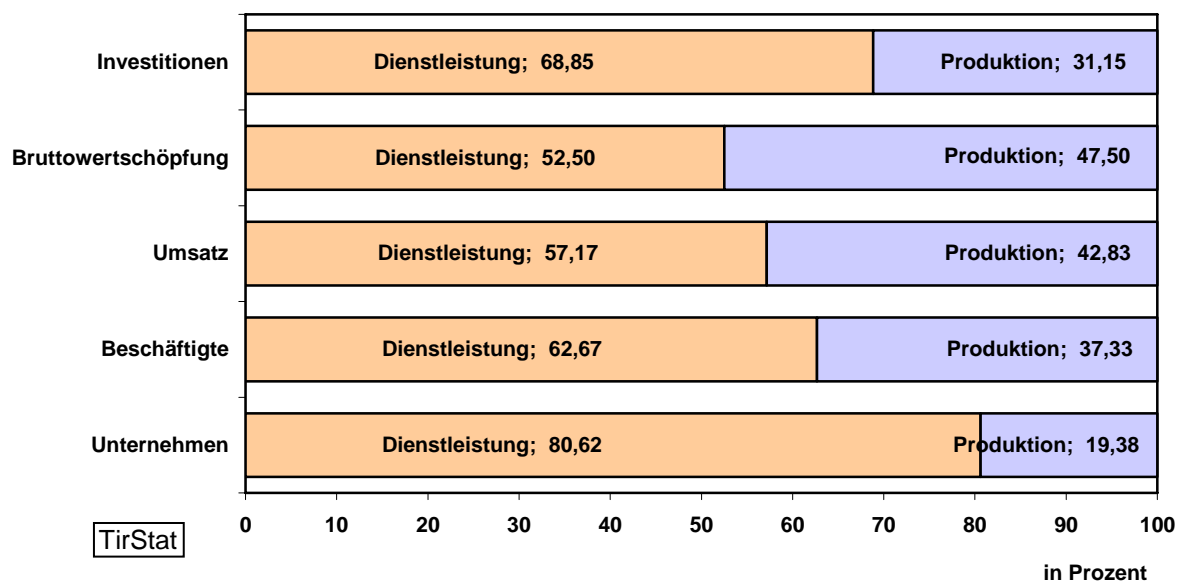


Abbildung 1

3 Ergebnisse

3.1 Unternehmen und Beschäftigung

Die Anzahl der in Tirol wirtschaftlich tätigen **Unternehmen** stieg von 2006 auf 2007 um knapp **+2,2%** auf **29.761** Unternehmen im Jahresdurchschnitt 2007. Es zeigt sich eine deutliche Dominanz des Dienstleistungssektors. Rund 81% aller Unternehmen im Jahr 2007 waren diesem Sektor zuzuschreiben. 19% der Unternehmen waren im produzierenden Bereich tätig. Insgesamt fanden in Tiroler Unternehmen im Jahresdurchschnitt 2007 rund 213.700 Personen **Beschäftigung**. Dies entspricht einer Steigerung von **+2,6%** gegenüber 2006. Rund 60% der unselbständig Beschäftigten waren im Dienstleistungssektor tätig und 40% im Produktionssektor. Österreichweit blieben die Steigerungsraten hinter Tirol zurück. Die Zahl der Unternehmen stieg in Österreich von 2006 auf 2007 um +1,5%, die Beschäftigten nahmen um +2,2% zu.

3.2 Bruttowertschöpfung und Wertschöpfungsquote

Im Jahr 2007 erwirtschafteten Tirols Unternehmen eine **Bruttowertschöpfung** von rund 12,3 Mrd. Euro. Mit einer **Steigerung von +6,0%**, lag Tirol hinter dem Österreichschnitt, der ein Plus von +7,0%, aufweist.

Die Bruttowertschöpfungsquote zeigt den relativen Zusammenhang zwischen der Bruttowertschöpfung und dem Produktionswert einer Unternehmung bzw. eines Wirtschaftsbereiches auf. Sie stellt den Anteil der Bruttowertschöpfung am

Bruttoproduktionswert dar. Ein Rückgang der Wertschöpfungsquote bedeutet, dass die Vorleistungen relativ zur Wertschöpfung zugenommen haben.

Während österreichweit die **Wertschöpfungsquote** von 2006 auf 2007 bei 43% gleich blieb, **sank** sie in Tirol geringfügig **um rund einem Prozentpunkt von 47% auf 46%**.

Die höchste Bruttowertschöpfung erreichte das Beherbergungs- und Gaststättenwesen (1,4 Mrd. Euro), gefolgt vom Bauwesen (1,1 Mrd. Euro). Zusammengenommen erwirtschaften diese beiden Wirtschaftsabteilungen etwas mehr als ein Fünftel der gesamten Tiroler Bruttowertschöpfung.

Außergewöhnliche Steigerungsraten von 2006 auf 2007 verzeichnete im Dienstleistungssektor die Wirtschaftsabteilung Forschung- u. Entwicklung mit einem Plus von +253,9%. Das Beherbergungs- und Gaststättenwesen steigerte die Bruttowertschöpfung von 2006 auf 2007 um +1,9%.

Im Produktionssektor steigerte die Abteilung Ledererzeugung und –Verarbeitung die Bruttowertschöpfung um 121,5%. Das Bauwesen erzielte eine Steigerung von +11,7% von 2006 auf 2007.

Die Wertschöpfungsquoten sanken in den meisten Wirtschaftsabteilungen, was auf eine relative Zunahme der Vorleistungen gegenüber der Wertschöpfung zurückzuführen ist.

Größere Zuwächse der Wertschöpfungsquote konnten im Produktionssektor die Wirtschaftsabteilung Herstellung von Bekleidung (+15,7%) und in der Abteilung Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+10,9%) erreicht werden. Im Dienstleistungssektor steigerten die Abteilungen Forschung- und Entwicklung (+56%) und Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal (+9,8%) die Wertschöpfungsquote am stärksten.

Bruttowertschöpfung und Bruttowertschöpfungsquote auf Ebene der nach ÖNACE Abteilungen

Produktionssektor						
ÖNACE	Bruttowertschöpfung			Wertschöpfungsquote *		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2007	2006	Veränderung	2007	2006	Veränderung
14	44.848	40.891	9,7	41,81	43,01	-2,8
15	241.243	239.688	0,6	33,14	34,29	-3,4
17	21.800	20.318	7,3	38,48	37,35	3,0
18	30.688	35.073	-12,5	40,87	35,32	15,7
19	16.950	7.653	121,5	35,02	36,67	-4,5
20	428.124	386.248	10,8	32,03	31,31	2,3
21	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
22	107.165	118.842	-9,8	33,63	34,86	-3,6
24	662.099	574.656	15,2	52,50	50,65	3,6
25	108.477	111.934	-3,1	30,70	32,83	-6,5
26	842.392	804.384	4,7	58,38	60,51	-3,5
27	345.220	322.909	6,9	25,62	26,42	-3,0
28	257.156	260.914	-1,4	40,50	45,46	-10,9
29	475.345	433.865	9,6	35,63	37,10	-4,0
30	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
31	248.117	199.130	24,6	35,57	34,60	2,8
32	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
33	108.195	87.454	23,7	47,27	42,60	10,9
34	36.373	34.070	6,8	27,97	34,37	-18,6
35	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
36	118.731	112.956	5,1	47,46	47,89	-0,9
37	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
40	500.291	457.608	9,3	30,09	31,11	-3,3
41	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
45	1.140.117	1.020.357	11,7	41,01	41,31	-0,7

Dienstleistungssektor						
ÖNACE	Bruttowertschöpfung			Wertschöpfungsquote *		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2007	2006	Veränderung	2007	2006	Veränderung
50	220.132	228.749	-3,8	49,79	50,75	-1,9
51	776.752	700.637	10,9	53,63	53,55	0,2
52	636.711	597.059	6,6	64,89	64,56	0,5
55	1.420.023	1.393.530	1,9	51,96	52,50	-1,0
60	753.129	803.327	-6,2	54,78	58,22	-5,9
61	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
62	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
63	171.082	145.609	17,5	57,05	54,57	4,6
64	8.423	16.577	-49,2	52,23	65,48	-20,2
65	749.880	742.001	1,1	71,33	72,21	-1,2
66	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
67	58.206	65.674	-11,4	55,35	62,04	-10,8
70	528.460	451.329	17,1	60,50	58,28	3,8
71	79.899	63.631	25,6	61,32	55,83	9,8
72	122.182	120.292	1,6	56,03	57,24	-2,1
73	12.199	3.447	253,9	63,11	40,46	56,0
74	782.354	726.308	7,7	68,30	69,79	-2,1

* Die Bruttowertschöpfungsquote ist definiert als der prozentuelle Anteil der Bruttowertschöpfung am Bruttoproduktionswert

SPF Stichprobenfehler zu groß - weniger als 20 Unternehmen pro Wirtschaftsabschnitt

Tabelle 2

Auf regionaler Ebene betrachtet zeigt sich, dass etwas mehr als zwei Fünftel (42%) der Tiroler Bruttowertschöpfung in der Region Innsbruck (Innsbruck- Stadt + Innsbruck- Land) erwirtschaftet wurde. Einen etwas kleineren Anteil von 37% verbuchten die Bezirke des Tiroler Unterlandes, das Tiroler Oberland kam auf 11% Wertschöpfungsanteil. Die Bezirke Reutte (Außerfern) und Lienz (Osttirol) trugen mit einem Anteil von 6% bzw. 4% Bruttowertschöpfung zum Regionalprodukt bei.

Verteilung der Bruttowertschöpfung auf die Tiroler Bezirke

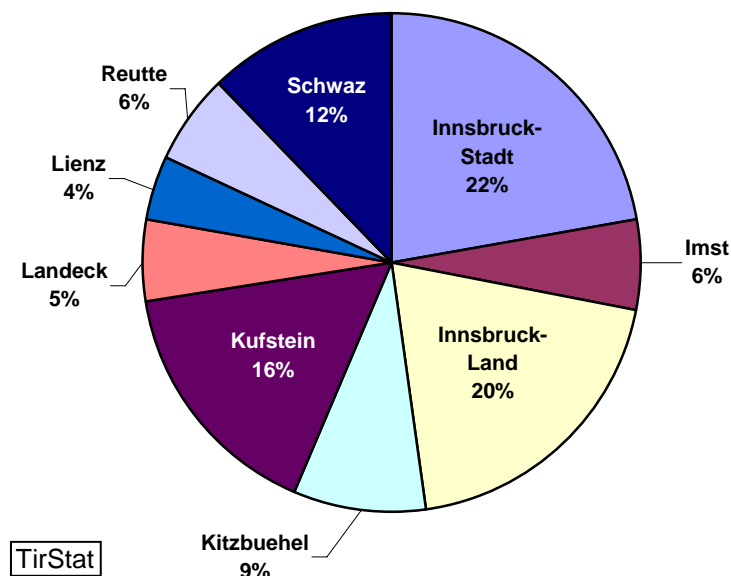


Abbildung 2

Alle Bezirke konnten die Bruttowertschöpfung von 2006 auf 2007 deutlich steigern. Die Bezirke Innsbruck- Land, Schwaz, und Reutte wiesen die höchsten Steigerungsraten auf. Die niedrigste Steigerung der Wertschöpfung gab es im Bezirk Lienz. Mit Ausnahme der Bezirke Landeck und Reutte sank von 2006 auf 2007 die Bruttowertschöpfungsquote in allen Bezirken. Am deutlichsten war der Rückgang im Bezirk Lienz.

In Tabelle 3 sind die Ergebnisse zusammengefasst.

Bruttowertschöpfung nach Bezirken

Bezirk	Bruttowertschöpfung			Wertschöpfungsquote		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2007	2006	Veränderung	2007	2006	Veränderung
Innsbruck-Stadt	2.751.334	2.629.561	4,6	46,56	47,92	-2,8
Imst	723.807	681.129	6,3	48,26	49,91	-3,3
Innsbruck-Land	2.419.794	2.240.682	8,0	50,47	51,48	-2,0
Kitzbuehel	1.053.211	1.015.847	3,7	45,93	46,90	-2,1
Kufstein	1.995.246	1.871.179	6,6	43,37	43,59	-0,5
Landeck	659.644	640.103	3,1	55,69	55,44	0,4
Lienz	509.059	496.113	2,6	44,57	47,21	-5,6
Reutte	704.903	654.279	7,7	46,73	46,43	0,7
Schwaz	1.524.510	1.413.512	7,9	44,81	45,40	-1,3

Tabelle 3

3.3 Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate

Die sichtbare Arbeitsproduktivität ist definiert als Wertschöpfung geteilt durch die Zahl der Beschäftigten und wird in 1.000 Euro je Beschäftigten ausgedrückt. Sie wird europaweit einheitlich verwendet, wodurch internationale Vergleiche ermöglicht werden. Als Bruttobetriebsrate bezeichnet man den Anteil des Bruttobetriebsüberschusses am Umsatz. Sie ist ein Maß, das zur Untersuchung der Rentabilität eines bestimmten Wirtschaftsraumes oder Wirtschaftszweiges herangezogen werden kann. Der Bruttobetriebsüberschuss errechnet sich aus Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich des Personalaufwandes. Er wird zur Entlohnung des Produktionsfaktors Kapital verwendet und sollte darüber hinaus möglichst noch einen Beitrag zum Unternehmereinkommen leisten.

Im Durchschnitt erreichten österreichische Unternehmen 2007 eine Arbeitsproduktivität von rund 62.000 Euro je Beschäftigten. **Tiroler Unternehmen** lagen mit knapp 58.000 Euro pro Beschäftigten, was einer **Steigerung von +3,3%** gegenüber dem Vorjahr entspricht, leicht unter dem Österreichschnitt. Der Grund warum die Produktivität in Tirol niedriger als der Österreichschnitt war, ist der in Tirol sehr hohe Bruttowertschöpfungsanteil des Beherbergungs- und Gaststättenwesens, das eine eher niedrige Arbeitsproduktivität aufweist. Die niedrige Arbeitsproduktivität im Beherbergungs- und Gaststättenwesen ist europaweit zu beobachten, wobei Tirol zumindest im Vergleich mit dem österreichischen Durchschnitt eine auffallend höhere Produktivität aufwies. Die sichtbare Arbeitsproduktivität lag 2007 in Österreich im Beherbergungs- und Gaststättenwesen bei 26.000 Euro je Beschäftigten, in Tirol bei 34.000 Euro je Beschäftigten. Wie auch im Jahr 2006 verzeichneten die höchsten Arbeitsproduktivitäten in Tirol der Sektor Energieversorgung (190.000 Euro je Beschäftigten) im Produktionssektor und das Realitätenwesen mit 168.000 Euro je Beschäftigten im Dienstleistungsbereich. Weiters erwähnenswert im produzierenden Sektor sind die Abteilungen Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen mit einer Arbeitsproduktivität von rund 161.000 Euro je Beschäftigten sowie die Abteilung Metallerzeugung und -Bearbeitung mit einer Produktivität von etwa 132.000 Euro je Beschäftigten. Im Dienstleistungssektor konnte das Kreditwesen mit zirka 111.000 Euro je Beschäftigten die zweit höchste sichtbare Arbeitsproduktivität erzielen.

Die höchsten Bruttobetriebsraten wurden im Dienstleistungssektor in den Abteilungen Realitätenwesen (42,9%) und Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal (36,5%) erreicht. Die größte Steigerung zum Vorjahr erreichte die Abteilung Forschung und Entwicklung (+66,4%). Im Produktionssektor verzeichneten die Abteilungen Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen(28,3%), sowie Herstellung und Bearbeitung von Glas, Herstellung von Waren aus Steinen und Erden (27,6%) die höchsten Bruttobetriebsraten. Die höchsten Steigerungsraten gegenüber dem Vorjahr wurden in der Textilbranche in den Abteilungen Herstellung von Bekleidung (+63,2%) und Herstellung von Textilien und Textilwaren (+60,4%) festgestellt.

Tabelle 4 stellt die sichtbare Arbeitsproduktivität und die Bruttobetriebsrate übersichtlich dar.

Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate

ÖNACE	Arbeitsproduktivität			Bruttobetriebsrate		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2007	2006	Veränderung	2007	2006	Veränderung
14	92,66	83,45	11,04	24,48	23,31	5,02
15	44,02	42,81	2,83	11,03	11,55	-4,49
17	42,33	37,56	12,71	10,05	6,27	60,36
18	54,41	43,03	26,44	17,95	10,99	63,21
19	37,67	34,17	10,25	8,39	11,42	-26,50
20	74,61	68,15	9,49	17,17	15,28	12,35
21	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
22	59,34	57,27	3,61	11,87	12,58	-5,60
24	161,21	150,75	6,94	28,27	26,08	8,39
25	61,08	59,13	3,30	9,86	9,92	-0,55
26	86,96	87,00	-0,04	27,63	28,69	-3,69
27	132,27	127,78	3,51	15,96	16,31	-2,18
28	53,97	57,08	-5,45	10,95	14,33	-23,60
29	65,36	64,35	1,56	11,63	12,61	-7,78
30	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
31	123,81	108,16	14,47	20,95	18,59	12,71
32	SPF	SPF	SPF	12,14	11,36	6,80
33	63,35	60,77	4,23	17,53	12,99	34,93
34	64,04	58,74	9,02	11,02	12,47	-11,67
35	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
36	37,81	33,75	12,04	16,20	14,68	10,34
37	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
40	190,15	174,26	9,12	18,84	19,35	-2,62
41	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
45	49,55	45,75	8,31	15,19	13,47	12,77

ÖNACE	Arbeitsproduktivität			Bruttobetriebsrate		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2007	2006	Veränderung	2007	2006	Veränderung
50	33,56	34,67	-3,2	3,05	3,35	-9,1
51	58,46	54,71	6,9	6,40	5,63	13,6
52	29,17	28,28	3,1	8,87	8,53	4,0
55	33,62	33,30	1,0	21,79	22,95	-5,0
60	59,33	63,53	-6,6	21,66	26,21	-17,3
61	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
62	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
63	56,30	50,68	11,1	5,86	4,86	20,8
64	28,85	84,15	-65,7	8,79	33,62	-73,8
65	111,39	112,83	-1,3	14,13	17,28	-18,2
66	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
67	44,95	52,92	-15,1	24,53	32,35	-24,2
70	167,87	146,68	14,4	45,34	42,91	5,7
71	106,11	99,74	6,4	38,12	36,45	4,6
72	54,79	53,73	2,0	17,66	20,15	-12,3
73	58,37	16,98	243,7	19,98	-59,38	66,4
74	44,44	44,40	0,1	23,07	24,57	-6,1

SPF Stichprobenfehler zu groß - weniger als 20 Unternehmen pro Wirtschaftsabschnitt

Tabelle 4

Auf Bezirksebene lagen Innsbruck-Stadt (68.000 Euro je Beschäftigten), Kufstein (66.000 Euro je Beschäftigten) und Reutte (64.000 Euro je Beschäftigten) sowohl über dem Durchschnitt Tirols (58.000 Euro je Beschäftigten) als auch Österreichs (60.000 Euro je Beschäftigten). Die niedrigste sichtbare Arbeitsproduktivität wurde 2007 in Lienz beobachtet.

Die Steigerungsraten der sichtbaren Arbeitsproduktivität von 2006 auf 2007 lagen in den Bezirken Innsbruck-Land (+5,2%), Reutte (+5,1%), Schwaz (4,7%) und Kufstein (4,3%) über dem Tiroler Durchschnitt (+3,3%). Einen Rückgang der sichtbaren Arbeitsproduktivität gab es lediglich in Lienz mit einem Minus von -0,6% gegenüber 2006.

Die Bruttobetriebsraten lagen 2007 in den Bezirken zwischen rund 13% in Lienz und 22% im Bezirk Landeck. Mit Ausnahme von Innsbruck-Land, Kufstein und Schwaz wurde in allen Bezirken eine Abnahme der Bruttobetriebsrate gegenüber 2006 festgestellt. Den stärksten Rückgang verzeichnete Kitzbühel mit einem Minus von -12,7%. Eine Ausnahme bildete der Bezirk Schwaz mit einer Steigerung der Bruttobetriebsrate von +11,5% gegenüber dem Vorjahr.

Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate

Bezirk	Arbeitsproduktivität			Bruttobetriebsrate		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2007	2006	Veränderung	2007	2006	Veränderung
Innsbruck-Stadt	67,68	65,91	2,7	14,80	15,40	-3,9
Imst	47,68	47,23	1,0	17,07	18,08	-5,6
Innsbruck-Land	53,64	51,01	5,2	16,28	15,80	3,0
Kitzbuehel	51,06	50,48	1,1	13,60	15,58	-12,7
Kufstein	66,28	63,53	4,3	14,75	14,04	5,1
Landeck	49,60	48,60	2,1	21,85	22,06	-0,9
Lienz	44,73	45,00	-0,6	13,38	14,80	-9,6
Reutte	64,38	61,27	5,1	17,18	17,71	-3,0
Schwaz	57,66	55,05	4,7	16,92	15,18	11,5

Tabelle 5

3.4 Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten

Die durchschnittlichen Personalkosten sind definiert als die Personalkosten je Beschäftigten inklusive der selbstständig Beschäftigten und werden in 1.000 Euro je Beschäftigten und Jahr ausgedrückt.

Investitionen sind entscheidend für die Beibehaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit von Unternehmen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen bzw. Wirtschaftsregionen. Als Kennzahl der Investitionstätigkeit werden die Investitionen in Sachgütern je Beschäftigten verwendet. Ausgedrückt wird diese Kennzahl in der Einheit 1.000 Euro je Beschäftigten.

Tirol liegt mit rund 31.000 Euro Personalkosten je Beschäftigten pro Jahr zirka 5.000 Euro je Beschäftigten und Jahr **hinter dem österreichischen Durchschnitt** (36.000 Euro je Beschäftigter). Die Personalkosten sind in Tirol, wie auch österreichweit, von 2006 auf 2007 um durchschnittlich 2,9% gestiegen.

Die durchschnittliche Personalkosten im Produktionssektor liegendeutlich über jenen des Dienstleistungssektors. Die höchsten Personalaufwendungen wurden in den Abteilungen Energieversorgung (72.900 Euro je Beschäftigten), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung (52.950 Euro je Beschäftigten), Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen (52.9000 Euro je Beschäftigten) und der Abteilung Metallerzeugung und -Bearbeitung mit 51.280 Euro je Beschäftigten und Jahr erreicht. Im Dienstleistungssektor verbuchten die Wirtschaftsabteilungen Kreditwesen (59.880 Euro je Beschäftigten), Forschung und Entwicklung (40.000 Euro je Beschäftigten), Hilfs- und Nebentätigkeit für den Verkehr, Reisebüros (36.050 Euro je Beschäftigten) und die Abteilung Datenverarbeitung und Datenbanken mit rund 35.000 Euro pro Jahr und Beschäftigten die höchsten durchschnittlichen Personalkosten.

Mit einer **Investitionstätigkeit** von rund **13.700 Euro je Beschäftigten lag Tirol 2007** unter dem österreichischen Durchschnitt von zirka 14.500 Euro je Beschäftigten. Während die Steigerung der Investitionstätigkeit in den Jahren 2002 bis 2006 deutlich über dem Österreichschnitt lag, gab es von 2006 auf 2007 einen markanten Einbruch. Österreichweit stieg die Investitionstätigkeit um rund +7,4%, in Tirol verringerte sie sich um -5,9%.

Die Steigerung der Investitionstätigkeit im Produktionssektor von +11,2% konnte den Rückgang der Investitionen im Dienstleistungssektor um -12,1% nicht kompensieren.

Die höchsten Sachinvestitionen je Beschäftigten wurden im Dienstleistungssektor in den Wirtschaftsabteilungen Realitätenwesen (221.470 Euro je Beschäftigter) und in der Abteilung Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienpersonal (79.550 Euro je Beschäftigter) beobachtet. Beide reduzierten jedoch ihre Investitionstätigkeit gegenüber 2006, die Abteilung Realitätenwesen um -28,3% und die Abteilung Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienpersonal um -9,0%. Die stärksten Rückgänge der Investitionstätigkeit im Dienstleistungssektor verzeichneten die Wirtschaftsabteilung Nachrichtenwesen (-84,8%) und die Abteilung mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten (-50,3%).

Im produzierenden Sektor war die Abteilung Energieversorgung 2007 die deutlichst investitionsstärkste mit 54.860 Euro je Beschäftigten, was jedoch ein Minus von -9,6% gegenüber 2006 bedeutet. Große Zuwächse bei den Investitionen je Beschäftigten gab es in den Abteilungen Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen (+82,2%), Be- und Verarbeitung von Holz (81,8%), Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechnik (+56,7%), Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, Getränke (-56,2%) und in der Abteilung Herstellung von Bekleidung (52,5%).

Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten

ÖNACE	Durchschnittliche Personalkosten			Sachinvestitionen		
	in Tsd. Euro		in %	in Tsd. Euro		in %
	2007	2006	Entw.	2007	2006	Entw.
14	40,25	38,84	3,6	23,30	18,65	24,9
15	28,05	26,98	4,0	10,68	6,83	56,2
17	30,72	30,68	0,1	1,95	1,89	3,1
18	26,27	28,19	-6,8	1,32	0,87	52,5
19	28,38	23,54	20,6	2,00	2,35	-14,8
20	36,43	35,72	2,0	16,24	8,94	81,8
21	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
22	38,16	37,17	2,7	8,91	10,28	-13,3
24	52,90	53,18	-0,5	28,71	15,75	82,2
25	40,37	40,90	-1,3	11,53	10,72	7,6
26	46,41	45,00	3,1	15,02	17,73	-15,3
27	51,28	49,39	3,8	18,55	14,51	27,8
28	37,48	36,87	1,6	9,23	10,24	-9,8
29	42,51	41,31	2,9	8,39	7,39	13,5
30	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
31	52,95	51,05	3,7	11,45	13,58	-15,7
32	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
33	40,02	41,91	-4,5	8,11	5,17	56,7
34	39,25	38,08	3,1	4,89	4,83	1,2
35	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
36	24,20	22,44	7,8	2,42	2,74	-11,7
37	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
40	72,90	68,38	6,6	54,86	60,68	-9,6
41	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
45	31,33	30,70	2,1	4,07	4,04	0,7

ÖNACE	Durchschnittliche Personalkosten			Sachinvestitionen		
	in Tsd. Euro		in %	in Tsd. Euro		in %
	2007	2006	Entw.	2007	2006	Entw.
50	25,96	26,18	-0,8	2,66	2,93	-9,2
51	31,49	30,36	3,7	5,26	5,63	-6,6
52	18,70	18,27	2,4	3,08	3,41	-9,9
55	19,36	18,60	4,1	7,45	8,11	-8,1
60	31,83	31,06	2,5	27,32	24,46	11,7
61	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
62	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
63	36,05	35,24	2,3	10,13	8,09	25,3
64	22,69	29,18	-22,3	2,73	17,98	-84,8
65	59,88	59,30	1,0	4,06	4,18	-2,8
66	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF	SPF
67	19,48	20,12	-3,2	0,60	1,21	-50,3
70	23,71	22,36	6,0	221,47	308,80	-28,3
71	22,44	18,02	24,5	79,55	87,40	-9,0
72	34,93	30,78	13,5	4,33	4,01	7,9
73	40,00	41,73	-4,2	4,69	4,21	11,5
74	26,97	26,25	2,8	20,98	18,30	14,6

SPF Stichprobenfehler zu groß - weniger als 20 Unternehmen pro Wirtschaftsabschnitt

Tabelle 6

Auf Bezirksebene wurden die höchsten durchschnittlichen Personalkosten in Innsbruck- Stadt (35.620 Euro je Beschäftigten) und Reutte (33.900 Euro je Beschäftigten) erreicht, die niedrigsten Personalaufwendungen erzielte das Tiroler Oberland mit den Bezirken Landeck (25.670 Euro je Beschäftigten) und Imst (26.620 Euro je Beschäftigten).

In Innsbruck-Land (+3,9%), Imst (+3,7%) und Lienz (+3,5%) stiegen die durchschnittlichen Personalkosten von 2006 auf 2007 am stärksten. Den niedrigsten Anstieg an Personalkosten je Beschäftigten verzeichnete Innsbruck- Stadt mit +1,8%.

Die höchsten Sachinvestitionen je Beschäftigten wurden mit 27.410 Euro im Bezirk Innsbruck-Stadt getätigt. Dies entspricht jedoch einem Rückgang um -25,2% gegenüber 2006. Deutlich erhöht haben sich die Investitionen in den Bezirken Kitzbühel (+52,7%) und in Lienz mit einer Steigerung von +38,0%.

Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten

Bezirk	Durchschnittliche Personalkosten			Sachinvestitionen		
	in Tsd. Euro		in %	in Tsd. Euro		in %
	2007	2006	Veränderung	2007	2006	Veränderung
Innsbruck-Stadt	35,62	35,00	1,8	27,41	36,62	-25,2
Imst	26,62	25,67	3,7	10,36	9,42	9,9
Innsbruck-Land	30,66	29,50	3,9	8,97	8,23	9,1
Kitzbuehel	27,76	26,95	3,0	12,12	7,94	52,7
Kufstein	31,87	31,15	2,3	11,41	10,00	14,1
Landeck	25,67	24,87	3,2	12,13	10,88	11,6
Lienz	27,54	26,60	3,5	9,17	6,64	38,0
Reutte	33,90	32,88	3,1	13,40	12,81	4,6
Schwaz	31,50	30,56	3,0	9,48	10,64	-10,9

Tabelle 7

Anhang Methodik der Leistungs- und Strukturhebung (Quelle: Statistik Austria)

Die Leistungs- und Strukturstatistiken ermöglichen eine ausführliche Analyse der Unternehmens- und Beschäftigtenstruktur, der Leistung der Unternehmen und Betriebe sowie der regionalen Verteilung der Betriebe und Arbeitsstätten. Die Statistik erlaubt wichtige Aussagen über die Struktur, Tätigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Leistung der Unternehmen auf nationaler und regionaler Ebene und bildet daher eine wichtige Entscheidungsgrundlage für Politik und Wirtschaft.

Die Leistungs- und Strukturstatistik im Produzierenden Bereich setzt sich zusammen aus einer primärstatistischen Erhebung und Daten aus sekundärstatistischen Quellen unter Nutzung von Synergien und Verwaltungsdaten.

Aus u. a. Abbildung ist die Zusammensetzung der Daten für die Leistungs- und Strukturstatistik ersichtlich.

Abbildung: Zusammensetzung der Daten der Leistungs- und Strukturstatistik

ÖNACE	Bereich	Über der Schwelle	Unter der Schwelle
C bis F	Produktion	Primärstatistik	
		Verwaltungsdaten	Verwaltungsdaten
		KJE	Schätzung
G, H, I, 67, K	Handel, Dienstleistungen	Primärstatistik	
		Verwaltungsdaten	Verwaltungsdaten
			Schätzung
65	Kreditwesen	Statistikdaten	
66	Versicherungswesen	Statistikdaten	

Die Primärerhebung wird als Vollerhebung mit variablen Abschneidegrenzen (auch ‚Konzentrationsstichprobe‘ bezeichnet) durchgeführt, d. h. die Daten werden von jenen Unternehmen mittels direkter, schriftlicher Befragung erhoben, welche gesetzlich vordefinierte Schwellenwerte überschreiten.

Schwellenwerte im Produzierenden Bereich

Diese Schwellenwerte beziehen sich im Produzierenden Bereich primär auf die Gesamtzahl der Beschäftigten der statistischen Einheiten Unternehmen bzw. Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts. Im Einzelnen besteht Auskunftspflicht

- über Ein- und Mehrtriebsunternehmen sowie Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts mit mehr als 19 Beschäftigten einschließlich deren zugehörigen fachlichen Einheiten auf örtlicher Ebene (Betrieben) und örtlichen Einheiten (Arbeitsstätten)
- über die statistischen Einheiten „Arbeitsgemeinschaft“ ab einem Gesamtauftragswert von 1 Mio. EUR, unabhängig der Beschäftigtenzahl.

Beträgt der gesamte Umsatz aller durch diese Auskunftspflicht erfassten statistischen Einheiten in einem der Wirtschaftszweige gemäß Abteilung 10 bis 45 der ÖNACE 2003 nicht mindestens 90% des Gesamtumsatzes aller in diesem Zweig tätigen Unternehmen, dann sind schrittweise auch Einheiten mit 19, 18 bis maximal 10 Beschäftigten in die Erhebung einzubeziehen, bis die Erhebungsmasse die normierte Repräsentanz (Deckungsgrad) von 90% reflektiert. Damit wurde in höchstmöglichem Ausmaß dem Anliegen der Wirtschaft Rechnung getragen, insbesondere Klein- und Kleinstunternehmen von statistischen Verpflichtungen zu befreien, soweit dem nicht normierte EU-Qualitätsanforderungen widersprechen.

Beginnend mit dem Berichtsjahr 2002 erfolgt darüber hinaus an Stelle einer freien Hochrechnung erstmals eine Zuschätzung der Merkmalsdaten aller nicht primärstatistisch erhobenen Klein- und Kleinstunternehmen (Unternehmen unterhalb der normierten Schwellenwerte) mittels Regressionsschätzung. Als sekundärstatistische Quellen werden einerseits Daten der monatlich durchgeführten Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich, andererseits auch Verwaltungsdaten (Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Österreichischen Sozialversicherungsträger (kurz: HV) sowie Umsatzdaten der Finanzbehörden) als Eckwerte zur Regressions- und Anteilsschätzung herangezogen.

Schwellenwerte im Dienstleistungsbereich:

Im Dienstleistungsbereich beziehen sich die Schwellenwerte auf die Umsatzerlöse exklusive Umsatzsteuer. Folgende Schwellenwerte kommen zur Anwendung:

- 1,5 Mio. Euro Umsatzerlöse für Unternehmen in den Bereichen „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“, „Reisebüros und Reiseveranstalter“, „Spedition, sonstige Verkehrsvermittlung“
- 750 Tsd. Euro Umsatzerlöse für Unternehmen in den übrigen Dienstleistungsbereichen.

Die Auswahl wurde anhand der aggregierten Umsatzerlöse aus den monatlichen Umsatzsteuervoranmeldungen des Berichtsjahres getroffen. Wirtschaftlich bedeutende Unternehmen, welche infolge von definitorischen Unterschieden zwischen handels- und steuerrechtlichen Umsatzerlösen und die aufgrund der Gruppenbesteuerung überhaupt keine Umsatzsteuerdaten aufwiesen, werden anhand der Umsatzerlöse der Leistungs- und Strukturhebung des jeweiligen Vorjahres ausgewählt. In die Primärerhebungen für die Leistungs- und Strukturstatistik 2005 waren ca. 23.500 Unternehmen des Dienstleistungsbereiches einbezogen. Dies entspricht etwa 10% aller Unternehmen des Dienstleistungsbereiches.

Alle nicht in die Erhebungsmasse fallenden Unternehmen und somit nicht primär erhobenen Einheiten werden seit dem Berichtsjahr 2002 mittels eines statistischen Modells zugeschätzt.

Berechnung der Darstellungsmerkmale Produktionswert und Bruttowertschöpfung

Produzierender Bereich

Umsatzerlöse

- + Erträge aus der Aktivierung von Eigenleistungen
- + Übrige betriebliche Erträge
- Bezug von Handelswaren zum Wiederverkauf
- Bezug von Dienstleistungen zum Wiederverkauf
- + Lagerbestand an Handelswaren zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an Handelswaren zum Ende des Vorjahres
- + Lagerbestand an unfertigen Erzeugnissen zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an unfertigen Erzeugnissen zum Ende des Vorjahres
- + Lagerbestand an fertigen Erzeugnissen zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an fertigen Erzeugnissen zum Ende des Vorjahres

= **Produktionswert**

- Bezug von Brenn- und Treibstoffen
- Bezug von Material zur Be- und Verarbeitung
- Aufwand für vergebene Unteraufträge
- Aufwand für vergebene Lohnarbeiten
- Aufwand für Ausgangsfrachten
- Aufwand für vergebene Reparaturen und Instandhaltungen
- Aufwand für unternehmensfremde Arbeitskräfte
- Aufwand für Mieten
- Aufwand für Operating Leasing
- Sonstige betriebliche Aufwendungen
- Geringwertige Wirtschaftsgüter
- + Lagerbestand an Brenn- und Treibstoffen zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an Brenn- und Treibstoffen zum Ende des Vorjahres
- + Lagerbestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Ende des Vorjahres
- Steuern und Abgaben
- + Subventionen

= **Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten**

Dienstleistungen

- Erlöse aus Großhandel
- + Erlöse aus Einzelhandel
- + Erlöse aus Vermittlungstätigkeiten (Provisionen)
- + Erlöse aus durchgeführten Reparaturen, Montagen und Instandhaltungsarbeiten
- + Erlöse aus Beherbergung
- + Erlöse aus Verkauf und Verabreichung von Speisen und Getränken
- + Erlöse aus Verkehrsleistung und Nachrichtenübermittlung
- + Erlöse aus Vermietung von Gebäuden und Baulichkeiten
- + Erlöse aus Erbringung von sonstigen Dienstleistungstätigkeiten
- + Erlöse aus Waren eigener Erzeugung und aus Bauleistungen
- + Erträge aus der Aktivierung von Eigenleistungen
- + Übrige betriebliche Erträge
- Bezug von Handelswaren zum Wiederverkauf
- Bezug von Dienstleistungen zum Wiederverkauf bzw. weiterverrechnete Dienstleistungen
- + Lagerbestand an Handelswaren zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an Handelswaren zum Ende des Vorjahres
- + Lagerbestand an unfertigen Erzeugnissen zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an unfertigen Erzeugnissen zum Ende des Vorjahres
- + Lagerbestand an fertigen Erzeugnissen zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an fertigen Erzeugnissen zum Ende des Vorjahres

= Produktionswert

- Aufwand für Ausgangsfrachten
- Bezug von Material zur Be- und Verarbeitung
- Aufwand für vergebene Reparaturen und Instandhaltungen
- Aufwand für unternehmensfremde Arbeitskräfte
- Aufwand für vergebene Lohnarbeiten
- Bezug von Brenn- und Treibstoffen
- Aufwand für Mieten
- Aufwand für Operating Leasing
- Sonstige betriebliche Aufwendungen
- Geringwertige Wirtschaftsgüter
- + Lagerbestand an Brenn- und Treibstoffen zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an Brenn- und Treibstoffen zum Ende des Vorjahres
- + Lagerbestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Ende des Vorjahres
- Steuern und Abgaben
- + Subventionen

= Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten

Kreditwesen

Zinsen und ähnliche Erträge inkl. Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren

- + Provisionserträge
- + Erträge aus Wertpapieren
- + Saldo aus Finaanzgeschäften
- + Erlöse aus der Vermietung von Gebäuden und Baulichkeiten
- + Erlöse aus sonstigen Leistungen
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen

= **Produktionswert**

- Provisionsaufwendungen
- Aufwand für vergebene Reparaturen und Instandhaltungen
- Aufwand für unternehmensfremde Arbeitskräfte
- Bezug von Brenn- und Treibstoffen
- Aufwand für Mieten
- Aufwand für Operating Leasing
- Sonstige betriebliche Aufwendungen
- Geringwertige Wirtschaftsgüter
- Steuern und Abgaben

= **Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten**

Versicherungswesen

Verrechnete Bruttoprämien aus der direkten Gesamtrechnung

- + Versicherungs- und Feuerschutzsteuer
- + Verrechnete Bruttoprämien aus der aktiven Rückversicherung
- +/- Prämienüberträge
- + Erträge aus Kapitalanlagen
- + Erlöse aus der Vermietung von Gebäuden und Baulichkeiten
- + Sonstige versicherungstechnische Erträge
- + Erlöse aus sonstigen Leistungen
- Bruttozahlungen für Versicherungsfälle
- Bruttozahlungen für Versicherungsfälle aus der aktiven Rückversicherung
- Veränderung der Brutorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung
- Veränderung der Bruttodeckungsrückstellung
- Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Brutorückstellungen

= **Produktionswert**

- Rückversicherungsanteil an den verrechneten Bruttoprämien aus der direkten Gesamtrechnung
- Rückversicherungsanteil an den verrechneten Bruttoprämien aus der aktiven Gesamtrechnung
- Rückversicherungsanteil an den Prämienüberträgen
- + Rückversicherungsanteil an den Bruttozahlungen für Versicherungsfälle
- + Rückversicherungsanteil an den Bruttozahlungen für Versicherungsfälle aus der aktiven Rückversicherung
- + Rückversicherungsanteil an der Veränderung der Brutorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- + Rückversicherungsanteil an der Veränderung der Bruttodeckungsrückstellung
- + Rückversicherungsanteil an der Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Brutorückstellungen
- + Rückversicherungsprovisionen einschl. Gewinnanteile aus der Rückversicherungsabgabe
- Aufwand für vergebene Reparaturen und Instandhaltungen
- Provisionen
- Bezug von Brenn- und Treibstoffen
- Aufwand für Mieten
- Aufwand für Operating Leasing
- Sonstige betriebliche Aufwendungen
- Geringwertige Wirtschaftsgüter
- Steuern und Abgaben

= **Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten**

Pensionskassen

Umsatz (Pensionsbeiträge)
+/- Veranlagungserträge
+ Zinserträge aus Guthaben und Ausleihungen
+ Zinserträge § 48
+/- Erträge aus Schuldverschreibungen
+/- Erträge aus sonstigen Wertpapieren
+/- Grundstückserträge
+/- sonstige laufende Veranlagungserträge
- Zinsaufwendungen
+/- sonstige Erträge
+ Zuschüsse zum Pensionskassenvermögen
+ Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen
+ Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung
+ Finanzerträge
- Finanzaufwände
+/- Sonstige Erträge/Aufwendungen
+ Leistungen der Versicherer
- Gesamte Aufwendungen für Pensionen
+/- Veränderung der Deckungs- und Schwankungsrückstellung
<hr/> = Produktionswert <hr/>
- Sonstige Verwaltungs-, Betriebs- und Vertriebsaufwendungen
- Verwaltungskosten der Veranlagung
<hr/> = Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten <hr/>

Aufwendungen

Personalaufwendungen

Bruttolohn- und gehaltssumme
Gesetzliche Pflichtbeiträge des Arbeitgebers
Sonstige Sozialaufwendungen

Vorleistungen

Bezug von Handelswaren zum Wiederverkauf
Bezug von Dienstleistungen zum Wiederverkauf bzw. weiterverrechnete Dienstleistungen
Aufwand für Ausgangsfrachten
Bezug von Material zur Be- und Verarbeitung
Aufwand für vergebene Reparaturen und Instandhaltungen
Aufwand für unternehmensfremde Arbeitskräfte
Aufwand für vergebene Lohnarbeiten
Bezug von Brenn- und Treibstoffen
Aufwand für Mieten
Aufwand für Operating Leasing
Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände
Steuern und Abgaben
Aufwand für Finanzierungsleasing